GVB Genossenschaftsverband Bayern



Artikel

03.11.2026

Für mehr Bio und Regio in der Gemeinschaftsverpflegung

Lieferantenbefragung des Kompetenzzentrum für Ernährung (KErn)

Schätzungen zufolge werden in Deutschland täglich bis zu 18 Millionen Menschen in Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung versorgt. Angesichts dieser Größenordnung kommt der Auswahl der eingesetzten Lebensmittel eine erhebliche Bedeutung zu – insbesondere im Hinblick auf Nachhaltigkeit. Regionale und ökologische Produkte gelten dabei als zentrale Bausteine für eine zukunftsfähige Ernährung.

Vor diesem Hintergrund setzt das Forschungsprojekt „SGV Bayern – Strukturanalyse und Praxisempfehlungen für mehr ‚Bio' und ‚Regio' in der bayerischen Gemeinschaftsverpflegung" an.

Nach einer ersten Befragung von Verpflegungsverantwortlichen rückt nun die Perspektive der Lieferanten in den Fokus. Im Zentrum steht die Frage, welche Mengen an regionalen, konventionellen und ökologischen Lebensmitteln tatsächlich in die Gemeinschaftsverpflegung geliefert werden.

Mitmachen können alle Unternehmen, die Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung in Bayern beliefern: Großhändler, Handelsunternehmen, Direktvermarkter, Erzeugergemeinschaften, Metzgereien, Molkereien und verarbeitende Betriebe wie zum Beispiel Unternehmen der Gemüsevorverarbeitung.

Über diesen Link können Interessierte an der Online-Befragung teilnehmen:www.kern.bayern.de/sgv-lieferanten

Hier sind Lieferanten aufgerufen, Art, Herkunft und Menge der gelieferten Produkte einzutragen. Die Teilnahme bietet dabei einen doppelten Nutzen: Die Ergebnisse der Strukturanalyse bieten einerseits Einblicke zum Liefergeschehen in der Gemeinschaftsverpflegung. Der Vergleich der eigenen Angaben mit den Gesamtergebnissen kann Anhaltspunkte für weitere interessante Potenziale des teilnehmenden Unternehmens aufzeigen. Zudem werden attraktive Preise wie Messekarten oder Zeitschriften-Abos verlost.

Ziel ist es, aus den erhobenen Daten praxisnahe Empfehlungen zu entwickeln, um den Anteil bio-regionaler Lebensmittel zu steigern. Das Projekt wird vom Kompetenzzentrum für Ernährung (KErn) an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) geleitet und gemeinsam mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) Deutschland e. V. sowie der Hochschule Fulda durchgeführt. Gefördert wird die Studie durch das Bayerische

Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus (StMELF).